



Bericht:

Das hat die Inklusionsbeauftragte von 2016 bis 2020 gearbeitet.

Inhalt

1. Ausgangslage	2
2. Tätigkeiten 2016 bis 2020	2
2.1. Wie kann man die Inklusions-beauftragte erreichen?	3
2.2. Barrieren im Kontakt mit anderen Personen	3
2.3. Inklusions-beirat	5
2.4. Teilhabe am gesellschaftlichen Leben	5
2.5. Aktionen und Informationen	7
2.6. Netzwerk-arbeit.....	8
2.7. Verwaltungs-aufgaben.....	8
2.8. Zusammen-arbeit mit Kollegen und Kolleginnen	8
2.9. Beratung der Stadt-verwaltung.....	9
2.10. Stadt-konzeption 2030	10
3. Was soll in Zukunft passieren?	11



1. Ausgangslage

In Heilbronn leben fast 12 Tausend Menschen mit einem Schwerbehinderten·ausweis.

Es gibt aber noch mehr Menschen mit einer Einschränkung.

Zum Beispiel:

- Menschen mit Behinderung, aber ohne Schwerbehinderten·ausweis.
- Alte Menschen.



Menschen mit Behinderung sollen in Heilbronn gleichberechtigt teilhaben können.

Damit das klappt, hat die Stadt Heilbronn eine Inklusions·beauftragte eingestellt.

Dieser Bericht zeigt:

Das hat die Inklusions·beauftragte von 2016 bis 2020 gearbeitet.



2. Tätigkeiten 2016 bis 2020

Das sind die Aufgaben von der Inklusions·beauftragten:

- Sie berät Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen.
Was man ihr erzählt, darf sie niemandem weiter sagen.
- Sie berät die Stadt·verwaltung zum Thema „Leben mit Behinderung“ und „Barriere·freiheit“
- Sie macht das Thema „Behinderung“ in der Gesellschaft bekannt.





2.1. Wie kann man die Inklusionsbeauftragte erreichen?

Name: Irina Richter

Adresse: Rathaus, Marktplatz 7, 74072 Heilbronn

Telefon: 07131 / 56 3728

Fax: 07131 / 56 16 3728

E-Mail: irina.richter@heilbronn.de

Gehörlose können die Inklusionsbeauftragte auch über Skype erreichen.

Skype-Name: Inklusionsbeauftragte Stadt Heilbronn



2.2. Barrieren im Kontakt mit anderen Personen

Blinde Menschen können geschriebene Texte nicht sehen.

Viele gehörlose Menschen können Texte in deutscher Sprache nicht verstehen, weil Deutsch für sie eine Fremdsprache ist.

Ihre Muttersprache heißt Gebärdensprache.

Viele Menschen mit Lernschwierigkeit können manche Texte nicht verstehen, weil die Texte viele Fremdwörter haben oder die Sätze sehr lang sind.

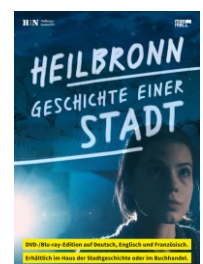
Sie alle brauchen besondere Angebote.

Diese Angebote nennt man „barrierefreie Kommunikation“.



Für folgende barriere-freien Angebote hat sich die Inklusions-beauftragte eingesetzt:

1. Auf der Homepage von der Stadt Heilbronn gibt es Informationen zu Barriere-freiheit und Inklusion
2. Die Homepage von der Stadt Heilbronn ist fast ganz barriere-frei.
3. Viele Pdf-Dateien auf der Homepage sind barriere-frei.
4. Es gibt Schulungen in Leichter Sprache für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von der Stadtverwaltung.
Die Inklusions-beauftragte hat auch eine Schulung gemacht.
Sie ist jetzt Übersetzerin für Leichte Sprache.
5. Die Stadt hat eine eigene Höranlage.
Höranlagen helfen Menschen mit Hörgerät,
damit sie besser verstehen können.
6. Der neue Stadt-film „Heilbronn – Geschichte einer Stadt“
hat Untertitel für Menschen mit Hörbehinderung.
Für blinde Menschen gibt es den Film auch als vorgelesene Geschichte.





2.3. Inklusions·beirat

Die Inklusions·beauftragte hat einen Inklusions·beirat gegründet.
Der Inklusions·beirat vertritt die Interessen von Menschen mit Behinderung.
Er berät den Gemeinde·rat und die Stadt·verwaltung zum Thema Inklusion.
Der Inklusions·beirat unterstützt auch die Inklusions·beauftragte.

Der Inklusions·beirat hat 20 Mitglieder und ihre Stellvertreter und Stellvertreterinnen.
11 Mitglieder haben selbst eine Behinderung.
1 Mitglied hat ein Kind mit Behinderung.
7 Mitglieder sind aus dem Gemeinderat.
Die Inklusions·beauftragte ist auch Mitglied.
Den Vorsitz hat die Bürgermeisterin.



Die Sitzungen vom Inklusions·beirat sind barriere·frei.

2.4. Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Die Inklusions·beauftragte hat sich dafür eingesetzt,
dass Barrieren im Alltag abgebaut werden.

Zum Beispiel:

1. In Heilbronn gibt es zwei Wickeltische für Erwachsene.
Einer ist in der Volkshochschule, Kirchbrunnenstr. 12, Heilbronn.
Der andere kann bei der Inklusions·beauftragten ausgeliehen werden.
Er ist beweglich.





2. Viele Veranstaltungen von der Stadt Heilbronn sind barriere-frei.

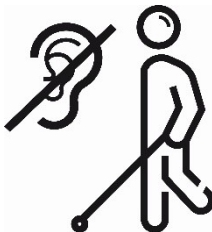
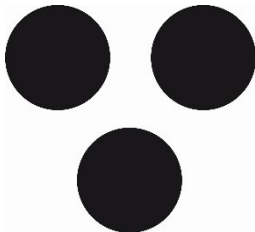
Zum Beispiel: Bürger-empfang vom Oberbürgermeister,
Lange Nacht der Kultur, Bürger-beteiligungen.

Barriere-frei bedeutet:

- Rollstuhl-fahrer und -fahrerinnen können die Veranstaltung besuchen.
- Gebärdensprach-dolmetscher übersetzen in Gebärdensprache.
- Eine Höranlage hilft Menschen mit Hörgerät beim Verstehen.



- Menschen können sich immer melden, wenn sie eine andere Unterstützung brauchen.



3. Die Inklusions-beauftragte hat 24 Menschen mit Behinderung als

Einkaufs-tester und -testerinnen ausbilden lassen.

Händler können jetzt einen Einkaufs-test buchen.

Wenn der Test bestanden wird,

dann bekommen die Händler ein Siegel.

Das Projekt heißt: Einkaufen für alle.





2.5. Aktionen und Informationen

Die Gesellschaft soll gut über ein Leben mit Behinderung Bescheid wissen, damit Menschen mit und ohne Behinderung gut zusammen leben können. Deshalb macht die Inklusions-beauftragte Aktionen und veröffentlicht Informationen.

Dadurch wird das Thema „Behinderung“ in der Gesellschaft bekannt.

Zum Beispiel:

1. Immer am 3. Dezember veranstaltet die Inklusions-beauftragte mit der Behinderten-beauftragten vom Landkreis Heilbronn einen inklusiven Aktionstag.
Der Aktionstag heißt **Mittendrin**.
2. Mit vielen anderen zusammen hat die Inklusions-beauftragte schon ein Golfturnier (Golfturnier mit Handicap) und mehrere Fußballturniere (Inklusionscup) organisiert.
3. 2021 gibt es eine Veranstaltung zum Leben von gehörlosen Menschen. Die Veranstaltung heißt: Kultur teilen.

4. Die Inklusions-beauftragte hat einen Flyer heraus gegeben. Der Flyer heißt „Barriere-freiheit und Inklusion im Rathaus von Heilbronn“.

Den Flyer gibt es im Rathaus oder im Internet:

www.heilbronn.de/barrierefreies-rathaus.

5. Mehrmals im Jahr erscheint der Newsletter Inklusion. Er enthält Informationen zum Thema „Behinderung“. Der Newsletter Inklusion wird per E-Mail verschickt. Hier kann man den Newsletter bestellen:
inklusion@stadtundlandkreisheilbronn.de.

MITTENDRIN



**Inklusiver
Aktionstag**

3. Dezember

HIN Heilbronn



**Barrierefreiheit und Inklusion
im Rathaus von Heilbronn**





2.6. Netzwerk·arbeit

Die Inklusions·beauftragte trifft sich mit anderen Beratungs·stellen in Heilbronn. Sie trifft sich auch mit anderen Inklusions·beauftragten in Baden-Württemberg und in ganz Deutschland.

Bei diesen treffen tauschen sich die Teilnehmenden aus und lernen voneinander.

Das nennt man Netzwerk·arbeit.

Netzwerk·arbeit ist wichtig.

Denn nur zusammen kann Inklusion klappen.



2.7. Verwaltungs·aufgaben

Die Inklusions·beauftragte arbeitet bei der Stadt·verwaltung.

Dort gibt es bestimmte Aufgaben, die sie machen muss.

Zum Beispiel:

Geld für ihren Bereich verwalten.

2.8. Zusammen·arbeit mit Kollegen und Kolleginnen

Die Inklusions·beauftragte arbeitet mit anderen Ämtern zusammen.

Gemeinsam kümmern sie sich um diese Themen:

1. Gewalt gegen Menschen mit Behinderung.

Die Zusammen·arbeit ist mit der Frauen·beauftragten und dem Amt für Familie, Jugend und Senioren.





2. Unterstützung von Menschen aus dem Ausland mit Behinderung.

Die Zusammenarbeit ist mit der Stabstelle Partizipation und Integration.



3. Die Inklusionsbeauftragte arbeitet in vielen Arbeitsgruppen mit. Dort bringt sie die Interessen von Menschen mit Behinderung ein. Zum Beispiel:

Beirat zum Bundes-teilhabe-gesetz (BTHG), Gesundheitskonferenz, AK Fuß- und Radverkehr, AK Eingliederungshilfe, AK Psychiatrie, AG Betreuungsangelegenheiten.

4. Die Inklusionsbeauftragte hat mitgeholfen, damit die Bundesgartenschau 2019 barriere-frei wird.



2.9. Beratung der Stadt-verwaltung

Die Inklusionsbeauftragte berät die Kollegen und Kolleginnen zu den Themen „Barriere-freiheit“ und „Inklusion“.

In diesen Bereichen gibt es schon besonders große Fortschritte:

1. Wahl-lokale

In Wahl-lokalen geht man wählen.

Zum Beispiel wählt man dort den Gemeinde-rat oder die Regierung.

In Heilbronn sind mittlerweile fast alle Wahl-lokale mit dem Rollstuhl erreichbar.





2. Bei diesen Gebäuden wurde besonders auf Barrierefreiheit geachtet:

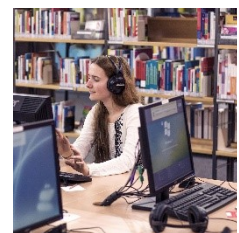
- SLK-Klinikum
- Experimenta
- Rathaus-Umbau



Außerdem sind viele Gehwege und Haltestellen barrierefrei.

3. Die Stadtbibliothek hat ein großes Angebot für Menschen mit Behinderung.

Es gibt zum Beispiel Bücher in Leichter Sprache.
Bibliothek bedeutet Bücherei.



4. Im Museum gibt es immer mehr Führungen für Menschen mit Behinderung.

2.10. Stadt-konzeption 2030

Die Stadt hat einen Plan gemacht:

So soll Heilbronn im Jahr 2030.

Dieser Plan heißt Stadt-konzeption 2030.

Die Stadt-konzeption 2030 sagt:

Menschen mit Behinderung sind der Stadt-verwaltung wichtig.

Deshalb soll Heilbronn barrierefrei werden.

HIN Heilbronn
Stadtkonzeption
Heilbronn 2030



Es wurden aber noch mehr Pläne gemacht:

- Strategie Digitale Stadt Heilbronn 2020 (Digitalisierung)
- Kultur-konzeption (Kultur)
- Masterplan Innenstadt (Wirtschaft)
- Nachhaltigkeits-management (Umwelt)
- Schul-entwicklungs-planung (Schule)



Die Inklusions-beauftragte hat sich dafür eingesetzt,
dass Menschen mit Behinderung in allen Konzeptionen Platz finden.
Sie hat auch dafür gesorgt,
dass Menschen mit Behinderung an den Konzeptionen mitarbeiten können.

3. Was soll in Zukunft passieren?

Viele Aufgaben macht die Inklusions-beauftragte weiter.

- Sie berät Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen.
- Sie berät ihre Kollegen und Kolleginnen.
- Sie betreut den Inklusions-beirat.
- Sie macht Veranstaltungen.
- Sie nimmt an Arbeits-gruppen teil.

Es gibt aber auch neue Bereiche, für die sie mehr tun möchte:

- Barrier-freier Brandschutz.
- Barriere-freien Kommunikation in der Stadt-verwaltung.
- Online-Wegweiser für Menschen mit Behinderung.

Wegweiser bedeutet:

Übersicht über Adressen, die für Menschen mit Behinderung wichtig sind.

- Barriere-freier Wohnraum.
- Internetseite, auf der man fehlende Barriere-freiheit melden kann.

Außerdem soll eine Stabstelle Inklusion eingerichtet werden.

Das bedeutet: die Stelle von der Inklusions-beauftragten
bekommt mehr Bedeutung in der Stadt-verwaltung.